



Darstellung des Herrn

2. Februar

Lesejahr ABC

1. Lesung: Mal 3,1-4

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Das Buch Maleachi ist das letzte der so genannten zwölf „kleinen“ Prophetenbücher und bildet gleichzeitig den Abschluss des christlichen Alten Testaments. „Maleachi“ bedeutet übersetzt „mein Bote“; Maleachi war wahrscheinlich keine historische Person, auch wenn die Basis des Buches auf einen in der Mitte des 5. Jh. v. Chr. wirkenden Propheten zurückgehen dürfte. In insgesamt sechs Redeeinheiten finden sich literarisch inszenierte Diskussionen, die zwischen Jahwe oder dem Propheten und ihrem jeweiligen Gegenüber gestaltet sind. Durchzogen ist das Buch von der Opferperspektive. Gericht, Läuterung und Reinigung charakterisieren unseren Abschnitt, der von Heilworten in den Versen 1 und 4 eingerahmt ist. Aus Israel soll wieder ein „heiliges“ Volk werden, das Gott „wohlgefällige“ Opfer darbringen kann.

Kurzer Alternativtext

Im Tempelgottesdienst in Jerusalem herrscht Routine und Nachlässigkeit. Der Prophet Maleachi kündigt das Gericht Gottes an. Doch will sein Gericht nicht Vernichtung bringen, sondern Reinigung und Läuterung. Gott will zurechtbringen, was Menschen versäumen.

(Franz-Josef Ortkemper, Gottes Volk 2/2004, 98.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. *Betonen*

Lesung

Aus dem Buch Maleachi

So spricht Gott, der **Herr**:

- 1 **Seht**, ich sende meinen **Boten**;
er soll den Weg für mich **bahnen**.

Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel

der Herr, den ihr **sucht**,
und der **Bote des Bundes**, den ihr herbeiwünscht.

Seht, er **kommt!**,
spricht der Herr der Heere.

- 2 Doch wer **erträgt** den Tag, an dem er kommt?
Wer kann **bestehen**, wenn er erscheint?
Denn er ist wie das **Feuer** im Schmelzofen
und wie die **Lauge** im Waschtrog.



- 3 Er setzt sich, um das Silber zu **schmelzen** und zu **reinigen**:
Er **reinigt** die Söhne Levis
er **läutert** sie wie Gold und Silber.
Dann werden sie dem Herrn die **richtigen** Opfer darbringen.
- 4 Und dem Herrn
wird das Opfer Judas und Jerusalems **angenehm sein**
wie in den Tagen der Vorzeit,
wie in **längst vergangenen** Jahren.

b. Stimmung, Modulation

Gerichts- und Heilsworte – beide sind im Text enthalten. Die Verheißung in den Versen 1 und 4 kann von den Mahnwörtern in den Versen 2 und 3 dadurch abgehoben werden, wenn nach den Versen 1 und 3 die Pausen etwas länger gesetzt werden.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Wie bei Esra und Nehemia macht auch der Prophet Maleachi (im 5. Jh. v. Chr.) in seiner Zeit Front gegen die verbreiteten Missstände im Tempelkult und die verlotterten, sittlichen und sozialen Verhältnisse (z. B. die damals weit verbreitete Mischehenpraxis), indem er unentwegt zur Umkehr aufruft. Dieser Umkehrruf des Maleachi geschieht in den sechs voneinander unabhängigen so genannten Disputationsworten. Zu Beginn einer solchen Disputation steht ein Satz, der dann in einer Gegenrede bestritten, aber anschließend begründet und erklärt wird. Im Rahmen der vierten Disputation (2,17-3,5) steht unsere Lesung für das Fest der Darstellung des Herrn im Jerusalemer Tempel (3,1-4). In dieser Lesung richtet sich Maleachi gegen jeden Zweifel an der Gerechtigkeit Gottes; der gegen Gottes Gerechtigkeit vorgebrachte Zweifel wird in 2,17 formuliert, ob jeder, der Böses tut, nicht gut in den Augen des Herrn sei. Maleachi kündigt nun das Kommen Jahwes zum Gericht an mit den eindrucksvollen Mahnwörtern: „Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? Wer kann bestehen, wenn er erscheint?“ (V. 2)

(Helmut Vordermayer, Gottes Volk 02/1998, 90.)

Dipl.-Theol. Joachim Lauer